



TRANSPARENTA

Geschäftsbericht 2012

TRANSPARENTA

SAMMELSTIFTUNG FÜR BERUFLICHE VORSORGE

Berufliche Vorsorge *mit klaren Perspektiven*

Auch für das Jahr 2012 folgt der Geschäftsbericht weitgehend dem Konzept der vergangenen Jahre. Er enthält Informationen zum Berichtsjahr sowie allgemeine Ausführungen zur beruflichen Vorsorge und zu TRANSPARENTA (grau hinterlegt). Eilige Leser können sich rasch über die wichtigsten Ergebnisse 2012 orientieren. Wer mehr Zeit investiert, erhält vielfältige Zusatzinformationen, Erläuterungen und schematische Darstellungen.

Wir hoffen, dass der vorliegende Geschäftsbericht Ihre persönlichen Informationsbedürfnisse voll erfüllt.

GLEICHSTELLUNG

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für TRANSPARENTA selbstverständlich. Dies gilt vor allem für unsere Leistungen. In den Texten verwenden wir weitgehend weibliche und männliche oder geschlechtsneutrale Formulierungen. Darauf verzichten wir nur dann, wenn es der Verständlichkeit und Lesefreundlichkeit mehr dient.

IMPRESSUM

Herausgeber:

TRANSPARENTA Sammelstiftung für berufliche Vorsorge
Hauptstrasse 105, 4147 Aesch

Tel. 061 756 60 80, Fax 061 756 60 10

E-Mail info@transparenta.ch, www.transparenta.ch

Konzeption und Text: bskommunikation

Grafische Gestaltung: Eva-Maria Gugg

Fotografien: Tobias Sutter

Inhalt

- | | |
|----------|--|
| Seite 5 | ▶ Erfreuliches Jahresergebnis
TRANSPARENTA erzielte 2012 eine Rendite von 6.3%. Die Sammelstiftung ist erneut gewachsen, der Deckungsgrad beträgt 107%. |
| Seite 6 | ▶ Faire Gewinnverteilung: vollständig und individuell |
| Seite 9 | ▶ Erneuter Risikoertrag
Auch in ihrem 9. Geschäftsjahr erwirtschaftete TRANSPARENTA einen Gewinn in der Risikoversicherung. Die Anzahl der Schadenfälle liegt weiterhin unter den statistischen Erwartungen. |
| Seite 10 | ▶ Wirkungsvolles Risikomanagement: umfassend und nachhaltig |
| Seite 11 | ▶ Solide Passivstruktur: beständig und zukunftssicher |
| Seite 13 | ▶ Ausgezeichnetes Anlageergebnis
TRANSPARENTA erzielte 2012 eine Anlagerendite von 6.3% auf dem Gesamtvermögen. Dies nach Abzug aller Kosten. |
| Seite 18 | ▶ Attraktive Leistungen
Bei TRANSPARENTA sind Verzinsung und Umwandlungssatz im Überobligatorium relativ hoch. Den Versicherten bringt dies bis zu 10% mehr Rente. |
| Seite 19 | ▶ Flexible Vorsorgelösungen: weitreichend und innovativ |
| Seite 21 | ▶ Effiziente Verwaltung
Dank hoher Standardisierung und laufenden Optimierungen bleibt die Verwaltung bei TRANSPARENTA kostengünstig. Zudem erhalten Arbeitgeber und Versicherte individuelle Beratung und Weiterbildung. |
| Seite 24 | ▶ Rascher Überblick
Das Gesamtergebnis 2012 und das Kurzportrait der Sammelstiftung mit wichtigen Kennzahlen. |
| Seite 25 | ▶ Bilanz 2012 |
| Seite 26 | ▶ Betriebsrechnung 2012 |
| Seite 28 | ▶ Details zur Jahresrechnung
Die Positionen der einzelnen Geschäftsbereiche exakt aufgeschlüsselt sowie Informationen zur Reservebildung und Mittelverteilung. |
| Seite 30 | ▶ Bericht der Kontrollstelle
Die Ernst & Young AG, Zürich genehmigte die Jahresrechnung von TRANSPARENTA uneingeschränkt. |
| Umschlag | ▶ Wichtige Vorsorgebegriffe: klar und verständlich |



Dr. Christoph Meier
Präsident des Stiftungsrats

Dr. Martin Wechsler
Gründervetreter und
Fachbeirat des Stiftungsrats

Langfristige Vorsorge

**Seit 2003 weckt TRANSPARENZA hohe Erwartungen.
Und erfüllt sie beständig.**

Unser umfassendes Vorsorgekonzept bietet vorteilhafte Leistungen, attraktive Konditionen und ausgezeichneten Service. Die konservative Anlagestrategie, aktives Risikomanagement und eine stabile Passivstruktur sorgen für langfristige Sicherheit. Wir gewähren Einblick in alle Abläufe und vollständige Gewinnbeteiligung. Darauf können Sie vertrauen!

Erfreuliches Jahresergebnis

TRANSPARENTA erzielte 2012 eine Rendite von 6.3%. Die Sammelstiftung ist erneut gewachsen, der Deckungsgrad beträgt 107%.

Anfang 2012 hat TRANSPARENTA bei den Kapitalanlagen die 500-Millionen-Grenze überschritten und versicherte 3'952 Versicherte aus 165 Vorsorgewerken. Damit ist TRANSPARENTA im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht gewachsen. Die Nettoperformance liegt mit 6.3% im Branchenschnitt der vom schweizerischen Pensionskassenverband erfassten Pensionskassen. Obwohl für die Senkung des technischen Zinssatzes Kapitalerträge bereitgestellt werden mussten, stieg der Deckungsgrad von 102.4% (Ende 2011) auf 107% (Ende 2012).

Das Vorsorgekapital der Aktiven und Rentner stieg um 11% auf 532 Mio. Franken. Die Anlage dieses Kapitals bleibt anspruchsvoll. Bei TRANSPARENTA nimmt diese wichtige Tätigkeit eine unabhängige, höchst kompetente Anlagekommission wahr, welche 2012 erneut den Benchmark übertroffen hat. In den bisherigen 9 Anlagejahren erreichte die Anlagekommission eine kumulierte Outperformance gegenüber der Anlagestrategie von 5.85%. Das sind 0.65% mehr Performance pro Jahr. Dieses gute Anlageergebnis entstand jedoch nicht mit hohem Risiko – im Gegenteil: der Grundsatz «Sicherheit vor Rendite» wurde und wird konsequent gelebt. Lesen Sie mehr darüber im Kapitel «Ausgezeichnetes Anlageergebnis» auf den Seiten 13 bis 16.

Tiefer technischer Zins

Je höher der technische Zinssatz für die Rentner ist, desto höher sind Zinslast und zukünftige Verpflichtungen der Pensionskasse. Ein tiefer technischer Zinssatz reduziert den Zinsaufwand oder bringt den Versicherten mehr Zinsgewinne. Deshalb investieren Pensionskassen mit einem tiefen technischen Zinssatz, oder indem sie den technischen Zinssatz weiter senken, in die Zukunft. Genau dies tut TRANSPARENTA. Obwohl wir mit dem bisherigen technischen Zinssatz von 3% bereits unter dem Branchendurchschnitt der Pensionskassen lagen, haben wir den technischen Zinssatz per Ende 2012 weiter auf 2.5% gesenkt. In Kombination mit dem ausgezeichneten Verhältnis von Aktiven zu Rentnern verbessern wir damit unsere Struktur weiterhin und Sie werden in Zukunft davon profitieren.

Denn wir halten unser Versprechen, welches wir vor 10 Jahren bei der Gründung von TRANSPARENTA gegeben haben: Wir bieten Ihnen eine langfristig sichere Vorsorge.

Auf weiterhin gute Perspektiven



Dr. Christoph Meier
Advokat
Präsident des Stiftungsrats



Dr. Martin Wechsler
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte
Gründervertreter und Fachbeirat des Stiftungsrats

Faire Gewinnverteilung: *vollständig und individuell*

Weil TRANSPARENTA keine Aktionäre zufriedenstellen muss, kommen sämtliche Gewinne und Überschüsse den angeschlossenen Vorsorgewerken und ihren Versicherten zugute. Vom Kapitalertrag werden zuerst die Vermögensverwaltungskosten abgegrenzt. Daraus resultiert die sogenannte Nettoperformance, 6.3% im Jahr 2012. Danach wird die buchhalterisch bereits zugeteilte Verzinsung der Altersguthaben und Nebenkonti von 1.5% abgezogen. Auf Basis des durchschnittlich investierten Kapitals wird der verbleibende Gewinn als Zinsüberschuss vollständig auf die Vorsorgewerke verteilt. Um die Sicherheit zu steigern, senkte TRANSPARENTA per 31. Dezember 2012 den Zinssatz der Alters- und Hinterlassenenrenten von 3 auf 2.5%. Der hierfür benötigte Betrag musste dem Zinsüberschuss entnommen werden, um das Rentendeckungskapital bei gleichbleibenden Leistungen zu erhöhen. Deshalb erhielten die Vorsorgewerke erstmals nicht den gesamten Zinsüberschuss, sondern nur 7/8. Für die Senkung des Rentenzinssatzes wurden 3.81 Mio. Franken benötigt. Der restliche Zinsgewinn von rund 3.9% oder 16.48 Mio. Franken wurde auf die Vorsorgewerke verteilt.

Individuelle Jahresrechnung

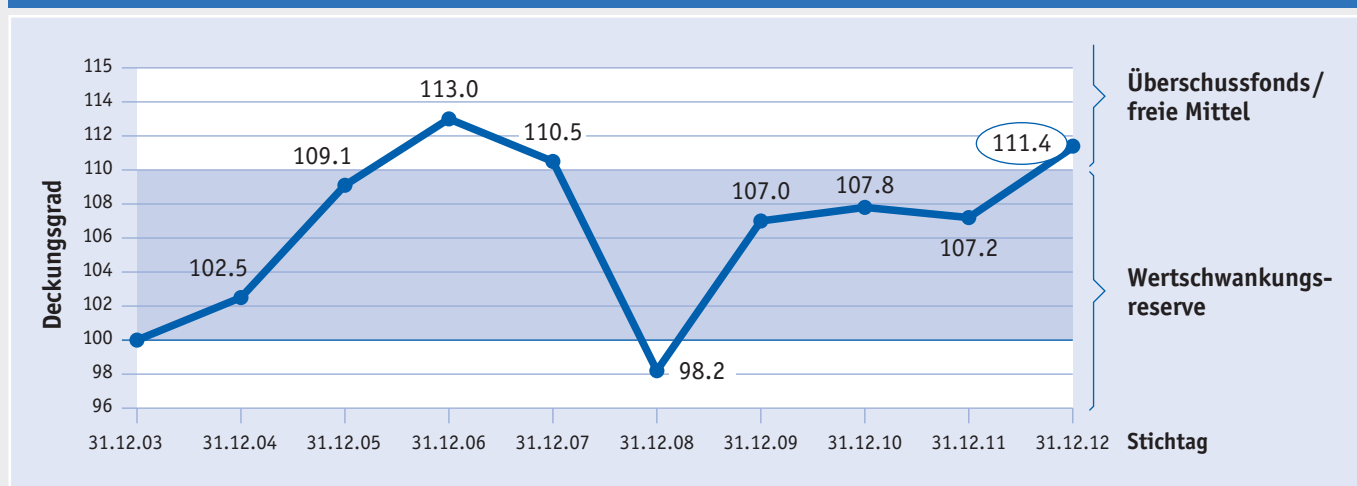
TRANSPARENTA führt für jedes angeschlossene Vorsorgewerk separate Konti mit einer individuellen Jahresrechnung. Ein Beispiel dazu zeigen wir auf der nächsten Seite. Entstehen nach Verzinsung der Altersguthaben Überschüsse, wird daraus pro Vorsorgewerk die Wertschwankungsreserve gebildet. Sie dient in schlechten Anlagejahren dem Ausgleich eventueller Verluste. Der Sollwert be-

trägt bei TRANSPARENTA 10% des Vorsorgekapitals eines Vorsorgewerks. TRANSPARENTA verzinst die Reserve zum selben Satz wie die Altersguthaben, damit jedes Vorsorgewerk vollumfänglich vom Vermögensertrag profitiert. Hat die Wertschwankungsreserve den Sollwert erreicht, werden die Renditeüberschüsse den freien Mitteln gutgeschrieben. Jedes Vorsorgewerk entscheidet dann individuell, ob es die Überschüsse in Form höherer Zinsen oder reduzierter Beiträge an die Versicherten weitergibt.

Keine Verwässerung

Weil TRANSPARENTA die Wertschwankungsreserve auf Ebene Vorsorgewerk führt, entsteht keine Vermischung, wenn neue Vorsorgewerke eintreten. Denn wenn eine Sammel- oder Gemeinschaftsstiftung diese Rückstellung für alle angeschlossenen Vorsorgewerke gemeinsam äufnet, verursacht ihr Wachstum einen «Verwässerungseffekt». Die vorhandenen Reserven, die mit dem Kapital der bestehenden Anschlüsse langfristig erwirtschaftet wurden, gehören automatisch auch den neu eintretenden Vorsorgewerken. So muss sich bei TRANSPARENTA auch kein Vorsorgewerk beim Neuanschluss in die Wertschwankungsreserve einkaufen. Und anders als bei den meisten Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen erhält jedes Vorsorgewerk auch dann sein gesamtes Kapital, wenn es austritt – inklusive aller Überschüsse und Wertschwankungsreserven. Auch im Falle einer Unterdeckung hat dieses Modell einen grossen Vorteil: Ergreift ein Vorsorgewerk Sanierungsmaßnahmen, profitiert es ausschliesslich selbst davon.

Entwicklung Deckungsgrad des Mustervorsorgewerks seit Gründung in %



Individuelle Jahresrechnung 2012

Jahresergebnis 2012 (alle Beträge in CHF)

Muster AG, Vertrag-Nr. 601000

Das Jahresergebnis der Stiftung wird anteilmässig aufgrund des durchschnittlichen Kapitals auf die Vorsorgewerke verteilt. Den Nettoanteil am Jahresergebnis für das Jahr 2012 von 50'715 Franken haben wir per 31. Dezember 2012 Ihrem Vorsorgewerk zugeteilt.

	2012	2011
Durchschnittliches Kapital	1'296'665	1'281'249
Bruttoanteil am Jahresergebnis	70'020	18'450
./ den Konti gutgeschriebene Zinsen*	19'305	25'371
Nettoanteil am Jahresergebnis	50'715	-6'921

Bilanz des Vorsorgewerks per 31. Dezember 2012 (alle Beträge in CHF)

	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVEN		
Vorhandenes Vermögen	1'357'033	1'287'013
Total Aktiven	1'357'033	1'287'013
PASSIVEN		
Altersguthaben	1'296'665	1'200'652
Altersguthaben Arbeitsunfähigkeitsfälle	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	0	0
Wertschwankungsreserve	121'866	86'361
Überschussfonds (freie Mittel)	16'504	0
Total Passiven	1'357'033	1'287'013
Deckungsgrad gemäss Artikel 44 BVV2	111.4 %	107.2 %
SONDERVERMÖGEN		
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	0	0

Der Sollwert der Wertschwankungsreserve beträgt 10% des Vorsorgekapitals, was einem Betrag in der Höhe von 121'866 Franken entspricht. Ist die Wertschwankungsreserve vollständig dotiert, werden Überschüsse dem Überschussfonds zugewiesen. Diese freien Mittel dürfen für Leistungsverbesserungen oder Beitragsreduktionen verwendet werden. Die Beschlusskompetenz liegt bei der Vorsorgekommission.

Rentner werden in separaten Vorsorgewerken (Rentenpools) geführt. Die Deckungsgrade der Rentenpools sind im Geschäftsbericht ausgewiesen. Beim Austritt des Vorsorgewerks wird das Deckungskapital der Rentner mitgegeben.

* Der Zinssatz für die Verzinsung von Altersguthaben, Wertschwankungsreserve und Überschussfonds betrug 1.5% im Jahr 2012. Anderslautender Beschluss der Vorsorgekommission für Verzinsung der überobligatorischen Altersguthaben vorbehalten.

Tatkräftige Unterstützung

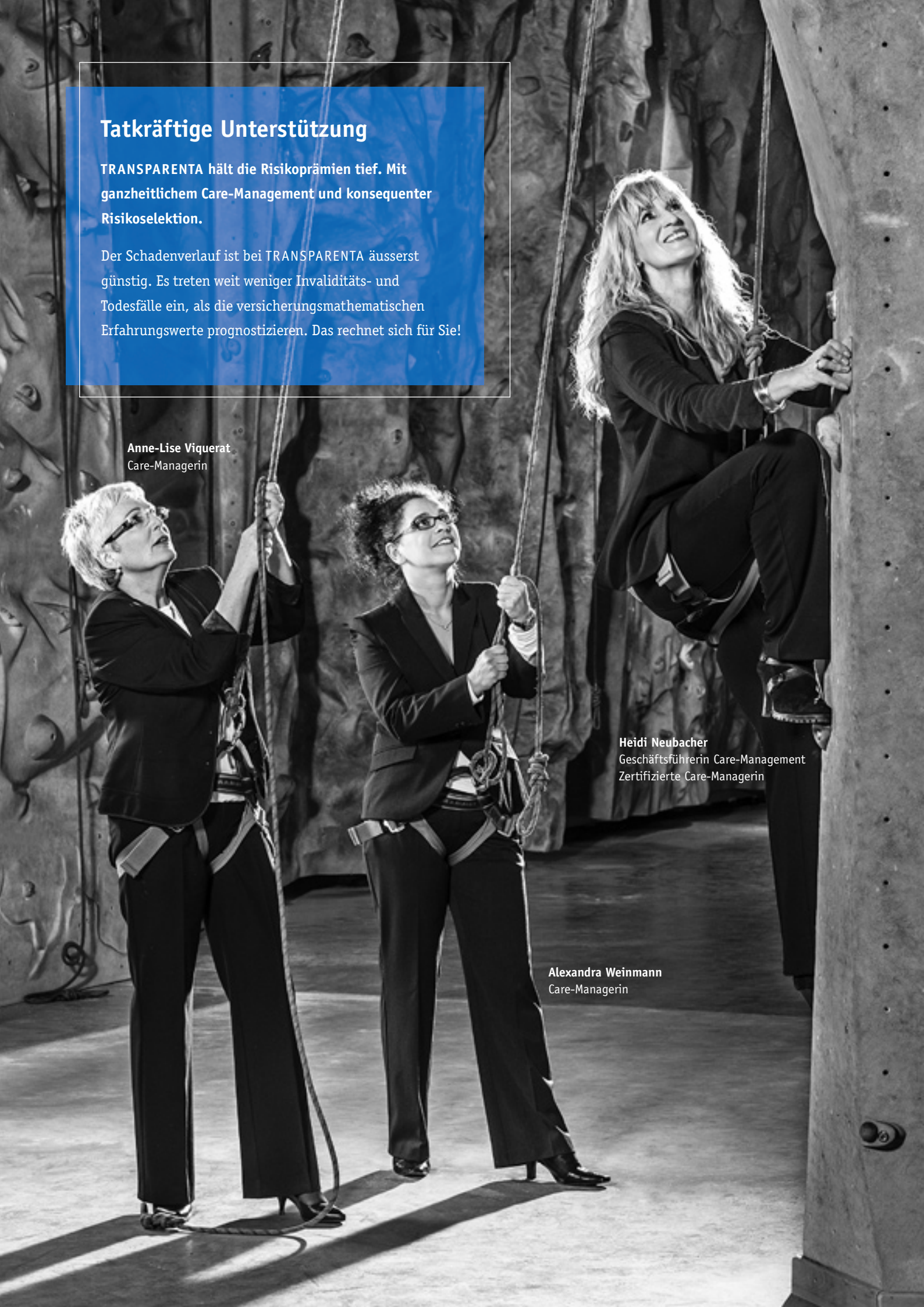
TRANSPARENTA hält die Risikoprämien tief. Mit ganzheitlichem Care-Management und konsequenter Risikoselektion.

Der Schadenverlauf ist bei TRANSPARENTA äusserst günstig. Es treten weit weniger Invaliditäts- und Todesfälle ein, als die versicherungsmathematischen Erfahrungswerte prognostizieren. Das rechnet sich für Sie!

Anne-Lise Viquerat
Care-Managerin

Heidi Neubacher
Geschäftsführerin Care-Management
Zertifizierte Care-Managerin

Alexandra Weinmann
Care-Managerin



Erneuter Risikoertrag

Auch in ihrem 9. Geschäftsjahr erwirtschaftete TRANSPARENTA einen Gewinn in der Risikoversicherung. Die Anzahl der Schadenfälle liegt weiterhin unter den statistischen Erwartungen.

TRANSPARENTA reduziert mit konsequentem Risikomanagement die Leistungsfälle und hält die Prämien tief. Die Zunahme der Invalidenrenten und Schadensummen liegt auch im Jahr 2012 weit unter dem branchenüblichen Niveau. Im Jahr 2012 traten bei TRANSPARENTA 10 Invaliditätsfälle ein. Das sind etwa 30% weniger als die nach den «Grundlagen BVG 2010» prognostizierten Fälle. Die untenstehende Grafik zeigt dies.

Das ausgezeichnete Risikoergebnis 2012 bestätigt die Wirksamkeit des ganzheitlichen Care-Managements, des konsequenten Risikomanagements und der Annahmerichtlinien von TRANSPARENTA. Die Versicherten und Arbeitgeber profitieren dadurch von günstigen Risikoprämien. Im 2012 bestätigte der grosse Pensionskassenvergleich der SonntagsZeitung bereits zum 5. Mal in Folge, dass TRANSPARENTA zu den günstigsten Sammelstiftungen der Schweiz gehört.

Solider Risikogewinn

2012 erzielte TRANSPARENTA zum 9. Mal in Serie einen Überschuss in der Risikoversicherung. Der Überschuss be-

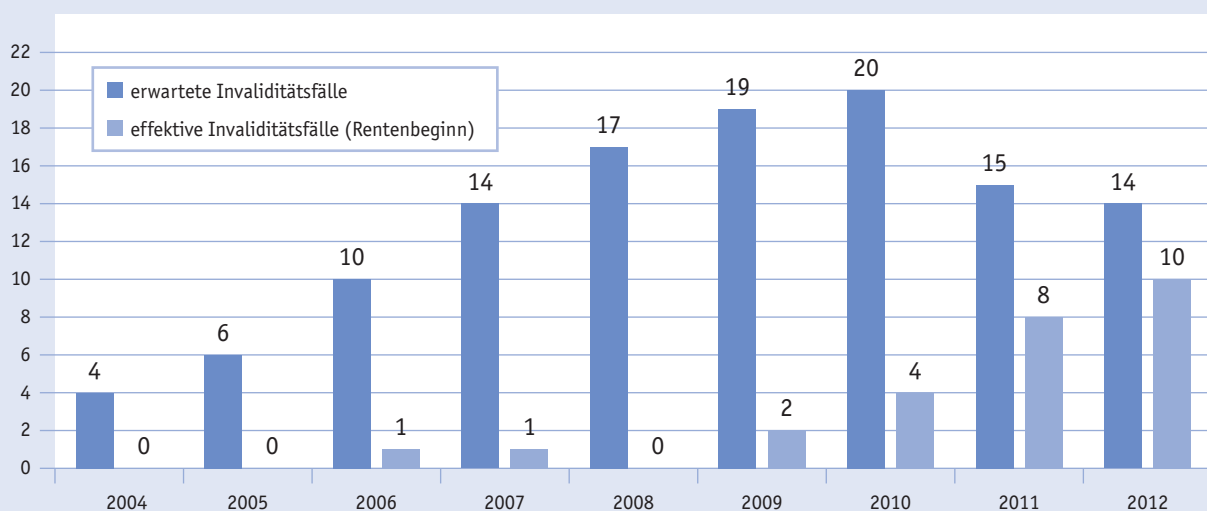
trug 0.28 Mio. Franken, wovon 0.19 Mio. Franken zugunsten der Verwaltungskostenrechnung 2012 und 0.09 Mio. Franken zugunsten der Verwaltungskostenrechnung 2013 verwendet werden.

Die Risikoüberschüsse von TRANSPARENTA sind in den letzten Jahren leicht aber stetig zurückgegangen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass TRANSPARENTA einen Teil der zu erwartenden Risikoüberschüsse direkt über Prämienrabatte und Tarifsenkungen in die laufenden Prämien einrechnet. Dies zum Vorteil der angeschlossenen Arbeitgeber und Versicherten: Sie profitieren so unmittelbar von tieferen Beitragsrechnungen und Lohnabzügen.

Die Rückstellungen für Versicherungsrisiken und pendente Leistungsfälle betragen nach Zuteilung des Anlageergebnisses neu 14.5 Mio. Franken. Somit hat TRANSPARENTA bestens für Jahre mit aussergewöhnlichen Versicherungsereignissen vorgesorgt. Auch für langfristig arbeitsunfähige Versicherte ist bereits ein Grossteil des Deckungskapitals reserviert, falls sie dauerhaft erwerbsunfähig werden.

Die gesamten technischen Rückstellungen betragen neu 15.63 Mio. Franken und sind im Vergleich zum Vorjahr um 2.39 Mio. Franken gestiegen. Sie entsprechen rund 3.5% des Vorsorgekapitals der Aktiven und Rentner von TRANSPARENTA resp. des Deckungsgrads auf Stiftungsebene.

Schadenverlauf seit Gründung



Wirkungsvolles Risikomanagement: *umfassend und nachhaltig*

Die Risikoprämie finanziert die Leistungen bei Invalidität und im Todesfall für die Hinterbliebenen. Sie ist in der beruflichen Vorsorge ein wesentlicher Kostenfaktor. Bei TRANSPARENTA sind die Risikoprämien ausserordentlich niedrig. Unabhängige PK-Vergleiche beweisen dies. TRANSPARENTA belegt bei den Risikoprämien und Verwaltungskosten konstant Spitzenplätze. Zudem erwirtschaftet TRANSPARENTA aus der Risikoversicherung in jedem Jahr einen Gewinn. Dennoch bieten wir viel Sicherheit. Dies gelingt uns mit einem anspruchsvollen Konzept aus Risikomanagement und Rückversicherung.

Optimale Rückversicherung

Für die Rückversicherung kombinieren wir zwei Varianten, die eine optimale Schadendeckung bei kostengünstigen Prämien ermöglichen. Ein Stop Loss-Vertrag deckt die übermässige Häufung von Versicherungsereignissen innerhalb einer bestimmten Periode. Ein zusätzlicher Excess of Loss-Vertrag versichert einzelne Ereignisse mit hohen Leistungsfolgen. Beide Versicherungsverträge bestehen mit der Zürich Versicherung.

Die Prämien dafür werden am Schadenverlauf der gesamten Sammelstiftung bemessen. Deshalb legt TRANSPARENTA besonderen Wert auf eine sorgfältige Risikoselektion und aktives Care-Management. Dies zeigt sich im äusserst günstigen Schadenverlauf. Bei TRANSPARENTA traten seit ihrer Gründung weit weniger Invaliditäts- und Todesfälle ein, als es die versicherungsmathematischen Erwartungswerte prognostizierten.

Sorgfältige Risikoprüfung

Wir überprüfen jeden Neuanschluss vor der Vertragsübernahme sorgfältig. Die Risikoprämien setzen wir ausschliesslich nach versicherungstechnischen Grundsätzen fest. Neben dem generellen Schadenverlauf berücksichtigen wir die Erwerbsunfähigkeits- und Todesfälle der letzten Jahre und die

Branche des Unternehmens. Damit stellen wir risikogerechte Prämien sicher. Einen Teil des Risikoüberschusses setzt TRANSPARENTA für Aufwendungen ein, deren Finanzierung vom Gesetzgeber bisher nicht klar geregelt wurde, wie z. B. die Deckung des Langlebigkeitsrisikos und der Ausgleich von Umwandlungssatzverlusten. Zudem verwenden wir einen Teil des Risikoüberschusses für den Teuerungsausgleich der Renten.

Wirkungsvolles Care-Management

Das Care-Management trägt massgeblich zum guten Schadenverlauf von TRANSPARENTA bei. Zahlreiche Versicherte, denen die Erwerbsunfähigkeit drohte, konnten wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Das Besondere am ganzheitlichen Care-Management von TRANSPARENTA ist die intensive persönliche Betreuung durch ausschliesslich eine Person. Sie koordiniert den gesamten Ablauf und kontaktiert den Versicherten, das Unternehmen sowie Ämter, Hilfswerke und IV-Stellen. Zudem erarbeitet sie einen Umsetzungsplan für die möglichen Schritte zur Reintegration. Wichtig für den Erfolg des Care-Managements ist die rechtzeitige Meldung potenzieller Invaliditätsfälle. Denn je früher die unterstützenden Massnahmen einsetzen, umso grösser ist die Wahrscheinlichkeit einer Reintegration in den Arbeitsprozess.

Das Care-Management von TRANSPARENTA ist eine kostenlose Zusatzleistung, die für alle Beteiligten Vorteile bringt. Die meisten Invaliditätsfälle können so vermieden werden und dies hält die Risikoprämien tief. Davon profitieren alle Versicherten und deren Arbeitgeber gleichermassen. Weitere Informationen zum Care-Management erhalten Sie unter www.bvgcare.ch.

Solide Passivstruktur: *beständig und zukunftssicher*

TRANSPARENTA verfügt über eine ausgezeichnete Passivstruktur. Verschiedene Kennzahlen zeigen dies:

- Das Verhältnis zwischen Rentnern und aktiven Versicherten ist bei TRANSPARENTA günstig. Auf einen Rentner kommen bei TRANSPARENTA rund 13 aktive Versicherte. Dies spricht für eine hohe Sanierungsfähigkeit der Stiftung und verringert zugleich den potenziellen Umverteilungsbetrag pro Aktiven erheblich. Denn die Rentner erhielten 2012 3.0% Zins, die Aktiven 1.5%. Als Vergleich: Die schweizerische Durchschnittspensionskasse kann lediglich auf rund 7 Versicherte pro Rentner zählen.
- Den technischen Zinssatz für die Alters- und Hinterlassenenrenten hat TRANSPARENTA im Jahr 2012 von 3% auf neu tiefe 2.5% gesenkt. Die meisten Pensionskassen rechnen noch mit Sätzen von über 3%. Je tiefer der Rentenzinssatz ist, desto niedriger wird die Abhängigkeit von hohen Anlageerträgen. Der technische Zinssatz dient der Berechnung des Rentendeckungskapitals und entspricht der in Zukunft erwarteten Rendite. Ist die tatsächliche Rendite kleiner als der technische Zins, entstehen Verluste, die im besten Fall durch vorgängig gebildete Wertschwankungsreserven gedeckt werden können. Reichen die Reserven nicht aus, müssen die Aktiven für den Fehlbetrag aufkommen. Ein tiefer Rentenzinssatz reduziert das Risiko von Quersubventionierungen für die Aktiven deutlich.

Eigenes Rentnervorsorgewerk

TRANSPARENTA führt die Rentner in einem eigenen Vorsorgewerk, welchem sie die Gewinne auf den Rentenkapitalien voll zubucht. Auch hier wird eine Wertschwankungsreserve gebildet. Damit bei den Rentnern kein Verwässerungseffekt zwischen bestehenden und laufend neu eintretenden Rentnern entsteht, bildet TRANSPARENTA sogenannte Rentnerpools. Derzeit existieren vier Rentnerpools. Die Rentnerjahrgänge 2004 bis 2009 bilden gemeinsam ein Rentnervorsorgewerk,

welches bereits geschlossen ist. Zwei weitere Pools bilden die Rentner eines Verbunds aus vier Vorsorgewerken sowie die Rentner eines Vorsorgewerks, welches mit bestehenden Rentnern zu TRANSPARENTA gekommen ist. Diese Pools sind offen, d. h. Neurentner der betroffenen Vorsorgewerke werden diesem Pool zugeordnet. Der vierte Pool besteht aus den Rentnerjahrgängen ab 2010 und ist folglich noch offen. Versicherungstechnische Veränderungen werden über die Risikoversicherung abgewickelt. Sobald in einem Rentnerpool die volle Wertschwankungsreserve geäuft ist, erhalten die Rentner einen Teuerungsausgleich.

Die realistischen Berechnungsgrundlagen – insbesondere bei der Berechnung der Rückstellungen wird ein tiefer technischer Zinssatz angewandt – helfen mit, zukünftige Belastungen zu vermeiden. Mit einem technischen Zinssatz von 2.5% ist TRANSPARENTA auf der konservativsten und sichersten Seite in der Pensionskassenwelt. Das bedeutet, dass inskünftig kein Einschuss für Rentensanierungen gemacht werden muss und zudem Zinserträge, welche über 2.5% liegen, für einen Teuerungsausgleich auf den Altersrenten verwendet werden können. Dies, nachdem eine entsprechende Schwankungsreserve für Kapitalmarktschwankungen bei den Rentnern gebildet wurde.



Maximale Sicherheit

Bei TRANSPARENTA erfolgt die Kapitalanlage bewusst risikoarm. Mit einem ausgewogenen Verhältnis von Sicherheit, Rendite und Kosten.

Das Kapital ist gezielt über verschiedene Anlagekategorien und den Gesamtmarkt verteilt. Innerhalb der Anlagekategorien legen wir die Vorsorgegelder vorwiegend passiv und damit sehr kostengünstig an. Eingesparte Anlagekosten steigern die Rendite. Davon profitieren Sie!

Dr. Urs Ernst
Präsident der Anlagekommission

Ausgezeichnetes Anlageergebnis

TRANSPARENTA erzielte 2012 eine Anlagerendite von 6.3% auf dem Gesamtvermögen. Dies nach Abzug aller Kosten.

2012 war rückblickend ein gutes Börsenjahr. Trotz Eurokrise und weltweiter Schuldenproblematik konnten auf den wichtigsten Finanzmärkten der Welt erfreuliche Anlageergebnisse erzielt werden. Rekordhohe Liquiditätsbestände und die wachsende Zuversicht, dass der Euro überleben wird, liessen die Weltaktienmärkte um gut 10% ansteigen. Der Schweizer Aktienmarkt erzielte gar eine Performance von 18%. Dank der Niedrigzinspolitik und umfangreichen Anleihenkaufprogrammen der westlichen Notenbanken erzielten auch Obligationenanlagen im In- und Ausland positive Renditen. Der Schweizer Immobilienmarkt zeigte sich ebenfalls von seiner besten Seite. Schweizer Immobilienanlagestiftungen, die für den Gesamtmarkt als repräsentativ gelten, warfen 2012 im Durchschnitt eine Rendite von gut 6% ab. Einzig die Rohwarenmärkte schlossen das vergangene Jahr mit einer negativen Performance ab.

TRANSPARENTA erzielte in diesem Umfeld eine Netto Rendite auf dem Gesamtvermögen nach Abzug aller Kosten von 6.3%. Damit liegt TRANSPARENTA exakt auf der vom schweizerischen Pensionskassenverband ermittelten Medianrendite aller erfassten Vorsorgewerke. Seit ihrer Gründung im Jahr 2004 hat TRANSPARENTA eine kumulierte Rendite auf dem Anlagekapital von 33.74% erzielt. Dies entspricht einem kumulierten Renditeüberschuss im Vergleich zum BVG-Mindestzins von 11.87 Prozentpunkten bzw. 1.06% pro Jahr.

Hohe Sicherheit

TRANSPARENTA verfolgt eine auf Sicherheit ausgerichtete Anlagestrategie. TRANSPARENTA verzichtet bewusst auf den Einsatz von intransparenten Anlageinstrumenten wie Hedgefonds oder Private Equity. Die Bonität von Gegenparteien geniesst höchste Beachtung. Anlagen von zweitrangiger Qualität oder strukturierte Produkte mit unüberschaubaren Gegenparteirisiken finden keinen Platz im Portfolio. Auch auf marginale Zusatzerträge aus dem Wertschriften-Verleih (Securities Lending) verzichtet TRANSPARENTA bewusst.

Der langfristige Zielwert für den Anteil der Aktienanlagen liegt bei vorsichtigen 25% und kann im Rahmen der taktischen Möglichkeiten höchstens auf 35% erhöht werden. Ein stabilisierendes Element im Portfolio bilden die Immobilienanlagen mit einem langfristigen Zielwert von 20%. Die Hälfte des Gesamtvermögens ist in Obligationen und Cash angelegt. Die verbleibenden 5% werden in Rohstoffe investiert. Diese dienen als Schutz vor unerwarteter Inflation und verbessern die Diversifikation.

Die Anlagestrategie wird innerhalb der einzelnen Anlagekategorien, mit Ausnahme der Immobilienanlagen, ausschliesslich passiv bzw. indexiert umgesetzt. Damit erreicht TRANSPARENTA eine breite Diversifikation des Vorsorgevermögens nach Ländern und Branchen und Klumpenrisiken in einzelnen Titeln werden systematisch vermieden. Die Immobilienanlagen bestehen mehrheitlich aus Anteilen von ausgesuchten schweizerischen Immobilienanlagestiftungen und werden durch ein breit diversifiziertes Portfolio von schweizerischen Immobilienfonds ergänzt.

Gesamtpformance seit Gründung in %

	kumuliert 2004–2007	Durchschnitt 2004–2007	2008	2009	2010	2011	2012	Kumuliert	Durchschnitt pro Jahr
Bruttoperformance	21.66	5.02	-9.58	11.38	2.89	1.66	6.52	36.52	3.52
Vermögensverwaltungskosten	0.95	0.24	0.25	0.27	0.23	0.22	0.22	2.16	0.24
Nettoperformance	20.56	4.79	-9.83	11.11	2.66	1.44	6.30	33.74	3.28
BVG-Mindestzins	10.11	2.44	2.75	2.00	2.00	2.00	1.50	21.87	2.22
Renditeüberschuss	10.45	2.35	-12.58	9.11	0.66	-0.56	4.80	11.87	1.06

Bewährte Anlagestrategie

Die auf Sicherheit ausgerichtete Anlagestrategie von TRANSPARENTA hat sich weiter bewährt. Sie hat im Zeitraum von Anfang 2004 bis Ende 2012 ohne Berücksichtigung von Vermögensverwaltungskosten einen theoretischen Vermögenszuwachs von 27.9% erbracht und lag damit 6% über dem für das BVG-Obligatorium geforderten Mindestzins von 21.9% für die gleiche Periode.

Erfolgreiche Anlagetaktik

Durch anlagetaktische Massnahmen gelang es TRANSPARENTA auch im vergangenen Jahr einen Mehrwert gegenüber der strategischen Benchmark zu erzielen. Die erzielte Nettoperformance 2012 von 6.3% lag 0.38% über der strategischen Zielvorgabe. Dieses Ergebnis wurde wie in den Vorjahren mit im Vergleich zur strategischen Benchmark deutlich geringeren Risiken erzielt. Die auf Basis der 36 historischen Monatsrenditen berechnete Standardabweichung als gebräuchlichstes Risikomass für ein Portfolio lag beim Anlagevermögen von TRANSPARENTA Ende 2012 bei 2.99, während sich für die strategische Benchmark ein Wert von 3.45 ergab.

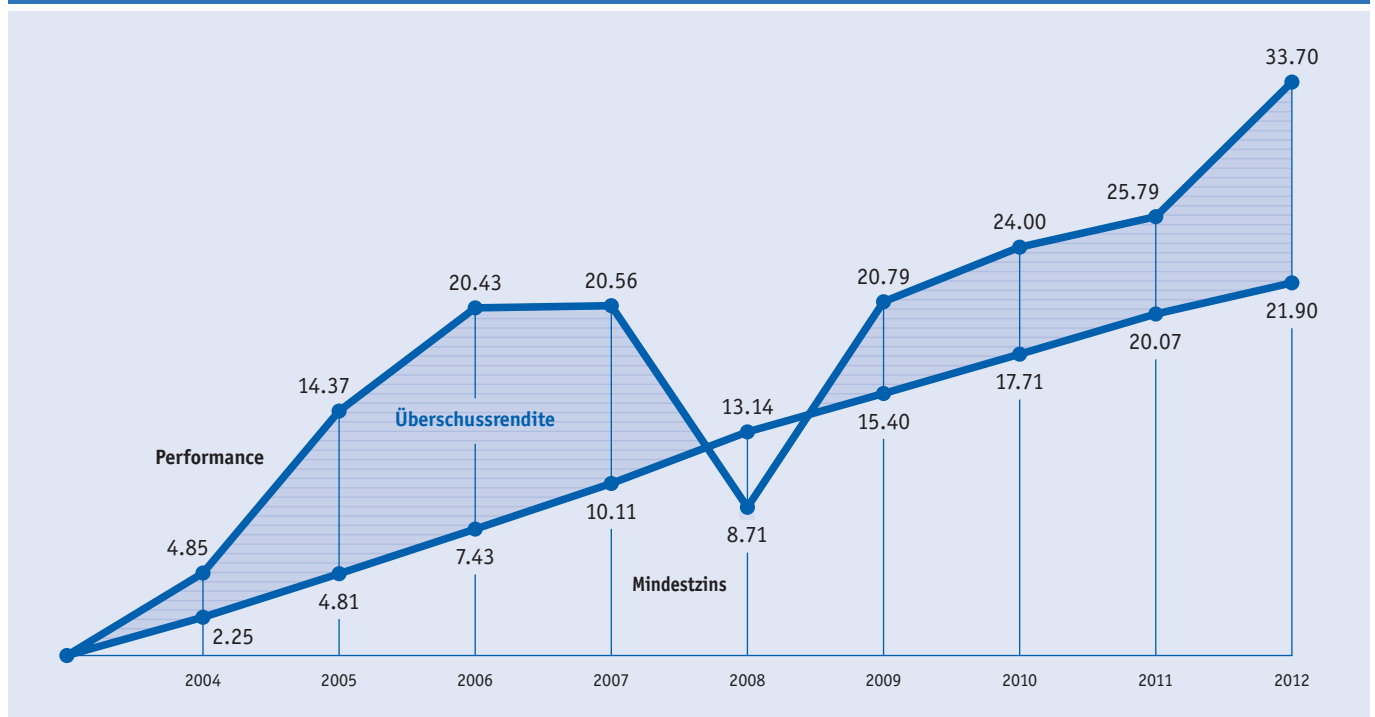
In den vergangenen 9 Jahren konnte eine kumulierte Outperformance gegenüber der Anlagestrategie von 5.85% erzielt werden. Gemessen am Wert des Vermögens per Ende 2012

von 491 Mio. Franken entspricht dies rund 29 Mio. Franken. Zu den anlagetaktischen Massnahmen gehörte zum einen die Ausnutzung des anlagetaktischen Spielraums für Unter- und Übergewichtungen einzelner Vermögenskategorien. Zum anderen spielte die geschickte Auswahl geeigneter Anlageinstrumente innerhalb der Anlagekategorien eine wichtige Rolle. Auch das Absichern von Kurs- und Währungsrisiken leistete einen wichtigen Beitrag zur Outperformance gegenüber der Anlagestrategie.

Tiefe Vermögensverwaltungskosten

Vermiedene Vermögensverwaltungskosten sind die sicherste Performance. Deswegen und wegen des Zinseszineffekts bei langen Anlagezeiträumen von Pensionskassengeldern haben die Kosten für die Vermögensverwaltung einen erheblichen Einfluss auf die Höhe der Altersrenten. TRANSPARENTA setzt auf eine passive Anlageverwaltung und hält so die Vermögensverwaltungskosten tief. Auch im Jahr 2012 lagen die direkten Vermögensverwaltungskosten bei im Branchenvergleich niedrigen 0.22%. In diesen Kosten nicht enthalten sind Stempelabgaben, Börsengebühren und Courtagen. Ebenfalls nicht erfasst sind diejenigen Kosten, welche innerhalb der Immobilienfonds und der Immobilienanlagestiftungen direkt den Fonds- bzw. Stiftungsvermögen belastet werden.

Vergleich Performance TRANSPARENTA mit BVG-Zins 2004–2012 in %



Performance 2004–2012*

Anlagekategorie	2012		seit 1. Januar 2004 kumuliert**		seit 1. Januar 2004 pro Jahr**	
	Benchmark	TRANS- PARENTA	Benchmark	TRANS- PARENTA	Benchmark	TRANS- PARENTA
	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Cash	0.07	-1.27	8.97	-16.25	0.96	-1.95
Aktien Ausland	10.64	12.80	-7.06	5.13	-0.81	0.56
Aktien Schweiz	17.88	17.72	49.03	35.55	4.53	3.44
Immobilien	6.52	6.13	56.26	71.11	5.08	6.15
Obligationen CHF	3.92	3.88	33.94	28.54	3.30	2.83
Obligationen FW	-0.51	4.13	8.12	27.38	1.12	3.52
Rohstoffe	-3.15	1.43	-36.83	-16.22	-6.35	-2.50
Währungsabsicherungen		0.15		2.27		1.36
Gesamtportfolio	5.92	6.30	27.89	33.74	2.77	3.28

* zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Presentation Standards

** Obligationen FW seit September 2006, Rohstoffe seit Januar 2006, Währungsabsicherungen seit Mai 2010

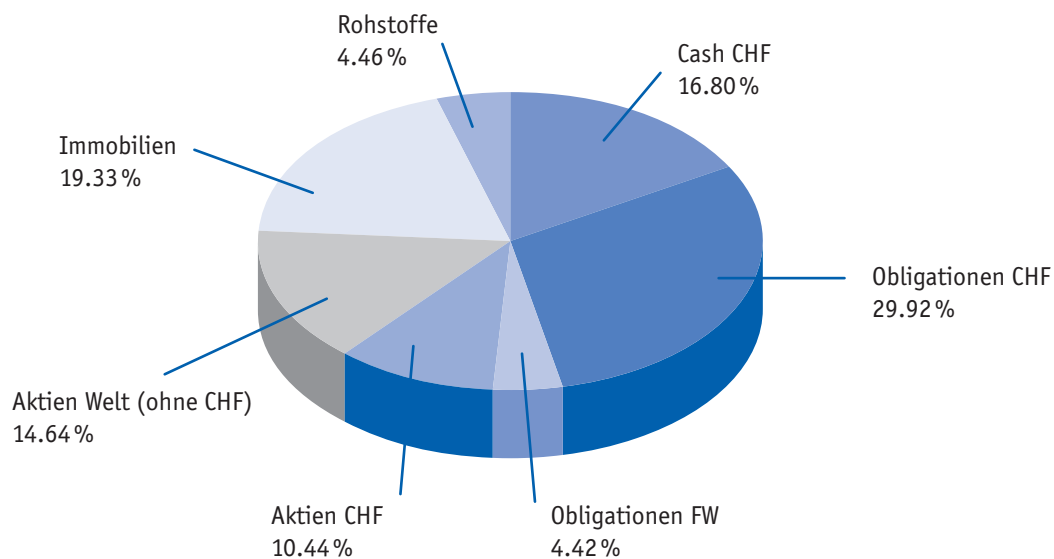
Erläuterungen zur Performance nach Anlagekategorien

Die Aufteilung der Gesamtrendite auf die einzelnen Anlagekategorien für das Jahr 2012 zeigt, dass mit Ausnahme der Anlagekategorie Cash die Performancebeiträge aller übrigen Anlagekategorien positiv ausgefallen sind. Wiederum leicht positiv haben sich auch die Währungsabsicherungen ausgewirkt. Die Outperformance von TRANSPARENTA gegenüber den strategischen Benchmarks in den Anlagekategorien Aktien Ausland, Obligationen Fremdwährungen und Rohstoffe ist primär auf die geschickte Auswahl der Anlageinstrumente zurückzuführen. So wurde beispielsweise bei den Fremdwährungsobligationen ausschliesslich in ein indexiertes Portfolio von inflationsgeschützten Anleihen investiert. Die Unterperformance im Cashkonto ist darauf zurückzuführen, dass der Grossteil der Vermögensverwaltungskosten hier belastet wird. Der längerfristige Vergleich der Renditen nach Anlagekategorien zeigt, dass seit dem 1. Januar 2004 Schweizer Immobilien mit einem Anstieg von über 70% am besten abgeschnitten haben. Schweizer Aktien und in- und ausländische Obligationen haben ebenfalls einen soliden positiven Performancebeitrag geliefert. Anlagen in Rohstoffe schlugen dagegen in der Betrachtungsperiode deutlich negativ zu Buche. Die erzielte Performance auf dem Cashkonto ist wie oben erwähnt negativ, weil hier die Vermögensverwaltungskosten belastet werden.

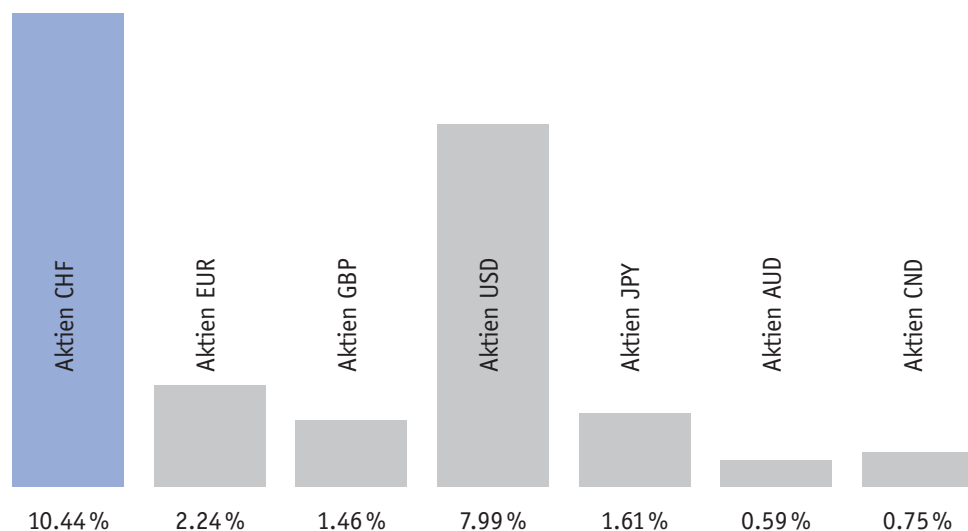
Hinweis

Die ausgewiesenen Angaben zur Performance und Anlagestruktur beziehen sich auf das bei der UBS geführte Anlageportfolio. Darin sind Vermögen von Vorsorgewerken mit eigener Kapitalanlage, der Zahlungsverkehrskonti, der Arbeitgeberbeitragsreserve- und kontokorrente sowie transitorische Aktiven nicht berücksichtigt. Das Anlageportfolio repräsentiert per Ende 2012 rund 92.3% der Bilanzsumme.

Aktuelle Anlagestruktur nach Kategorien (Werte per 31. Dezember 2012)



Aktuelle Struktur der Aktienanlagen nach Märkten (Werte per 31. Dezember 2012)



Zeit- und geldgewichtete Performance

Die zeitgewichtete Performance dient gemäss Swiss Performance Presentation Standards dem Leistungsvergleich zwischen den Anbietern untereinander sowie der aktuellen Anlagestrategie von TRANSPARENTA mit dem Vergleichsindex. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

Hervorragende Leistungen

TRANSPARENTA bietet attraktive Leistungen und vielfältige Wahlmöglichkeiten. Mit besonders viel individuellem Gestaltungsraum.

Damit Sie alle Optimierungschancen der betrieblichen und persönlichen Vorsorge nützen können, betreuen Sie unsere Vorsorgespezialisten umfassend. Sie gestalten mit Ihnen langfristig sichere und vorteilhafte Lösungen. Erwarten Sie optimalen Vorsorgeschutz!

Fabian Thommen
Geschäftsführer
Eidg. dipl. Pensionskassenleiter

Attraktive Leistungen

Bei TRANSPARENTA sind Verzinsung und Umwandlungssatz im Überobligatorium relativ hoch. Den Versicherten bringt dies bis zu 10% mehr Rente.

TRANSPARENTA wendet im Überobligatorium für Männer und Frauen den einheitlichen Umwandlungssatz von 6.2% an. Damit erhalten die Versicherten von TRANSPARENTA im Überobligatorium rund 10% mehr Rente als bei den Versicherungsgesellschaften.

Im Jahr 2012 betrug der Umwandlungssatz für das obligatorische Altersguthaben 6.9%. Weil das erforderliche technische Rentendeckungskapital das tatsächlich angesparte Kapital übersteigt, entsteht auch bei TRANSPARENTA ein Umwandlungssatzverlust. Er lag im Jahr 2012 bei 0.55 Mio. Franken und wird durch den Risikoüberschuss abgedeckt. Der Aufwand ist im Verhältnis zur gesamten Risikoprämie von 7.08 Mio. Franken gering. Allerdings wird der Umwandlungssatzverlust ab dem nächsten Jahr steigen. Wegen der Senkung des technischen Zinssatzes von 3% auf 2.5% müsste theoretisch auch der Umwandlungssatz gesenkt werden. Dank ihrer soliden Erträge und Reserven ist TRANSPARENTA nicht sofort gezwungen, die zukünftigen Rentenleistungen zu reduzieren. Zudem federt die gesetzliche Absenkung des obligatorischen Umwandlungssatzes auf 6.8% bis ins Jahr 2014 die Verluste ab (siehe Tabelle rechts). TRANSPARENTA wird die Entwicklungen rund um den Umwandlungssatz weiterhin gut beobachten und entsprechend reagieren.

Vorteilhafte Verzinsung

Das gesamte Alterskapital verzinsen wir einheitlich zum Mindestzinssatz. Für das Jahr 2012 betrug der Zinssatz 1.5%. Ausnahmen sind möglich, wenn eine Vorsorgekommission als Sanierungsmassnahme das Überobligatorium nicht verzinsen liess. Auch wenn diese Zinsen auf den ersten Blick verloren scheinen, kommen sie dennoch den betroffenen Versicherten zugute. Denn jeder «Sanierungsfranken» fliesst vollumfänglich in die Reservefonds des jeweiligen Vorsorgewerks.

Seit der Gründung im Jahr 2004 verzinsen wir den BVG-Teil und das Überobligatorium gleich hoch, jeweils zum gesetzlich vorgeschriebenen Zinssatz. Darüber hinaus erwirtschaftete TRANSPARENTA mit der Kapitalanlage jährlich eine Zusatzrendite von 1.06%. Davon profitieren die Versicherten

langfristig mit einer höheren Rente, denn schon 1% mehr Rendite während des gesamten Vorsorgezyklus ergibt 20% mehr Rente. Auch die Gewinne aus der Risikoversicherung fliessen den angeschlossenen Vorsorgewerken direkt zu. Detaillierte Informationen zur Gewinnverteilung erhalten Sie auf den Seiten 28/29.

Jahr	BVG-Umwandlungssatz bei ordentlicher Pensionierung (Frauen Alter 64, Männer Alter 65)
2013	6.85%
ab 2014	6.80%

Flexible Vorsorgelösungen: *weitreichend und innovativ*

TRANSPARENTA schöpft das Vorsorgespektrum der zweiten Säule restlos aus und bietet den Versicherten umfangreiche Gestaltungs- und Optimierungsmöglichkeiten. Dies ist möglich, weil TRANSPARENTA von den renommierten Vorsorgeexperten der DR. MARTIN WECHSLER AG geführt und verwaltet wird. Sie überblicken die vielfältigen Details und Besonderheiten der beruflichen Vorsorge und setzen sie zugunsten der Versicherten in fortschrittliche Leistungen um, die weit über den gesetzlichen Bestimmungen liegen.

Vielfältige Wahlmöglichkeiten

Die Versicherten können bei TRANSPARENTA zwischen Kapitalauszahlung und Rente wählen oder sich für den Mix beider Optionen entscheiden. Auch beim Pensionierungszeitpunkt bietet TRANSPARENTA viel Freiheit. Ob Versicherte eine vorzeitige, ordentliche oder aufgeschobene Pensionierung anstreben: Sie können dies, sowie eine aus diesen Varianten kombinierte Teilpensionierung mit bis zu 3 Pensionierungsschritten, mit ihrem Arbeitgeber flexibel planen. Arbeitnehmer über Alter 58, die ihr Einkommen um höchstens 50% reduzieren, können ihr bisheriges 100%-Einkommen freiwillig weiterversichern. Die angeschlossenen Unternehmen können frei wählen, ob und wie hoch sie sich an den Beiträgen für den freiwilligen Lohnanteil beteiligen.

Lebenspartnerrenten, auch für gleichgeschlechtliche Paare, sind bei uns selbstverständlich. Selbst Lebenspartner von Altersrentenbezüglern erhalten eine Lebenspartnerrente, sofern die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Lebenspartnerrente bereits vor der Pensionierung erfüllt waren. Zudem bieten wir erweiterte Vorsorgemöglichkeiten für die Ehe- oder Lebenspartner der Rentnerinnen und Rentner. Bevor eine versicherte Person ihre Altersrente bezieht, kann sie wählen, ob sie die anwartschaftliche Witwen- oder Witwerrente für den Partner von den üblichen 60% auf 80% oder sogar 100% erhöhen will. Damit kann der Partner maximal geschützt werden.

Maximales Einkaufspotenzial

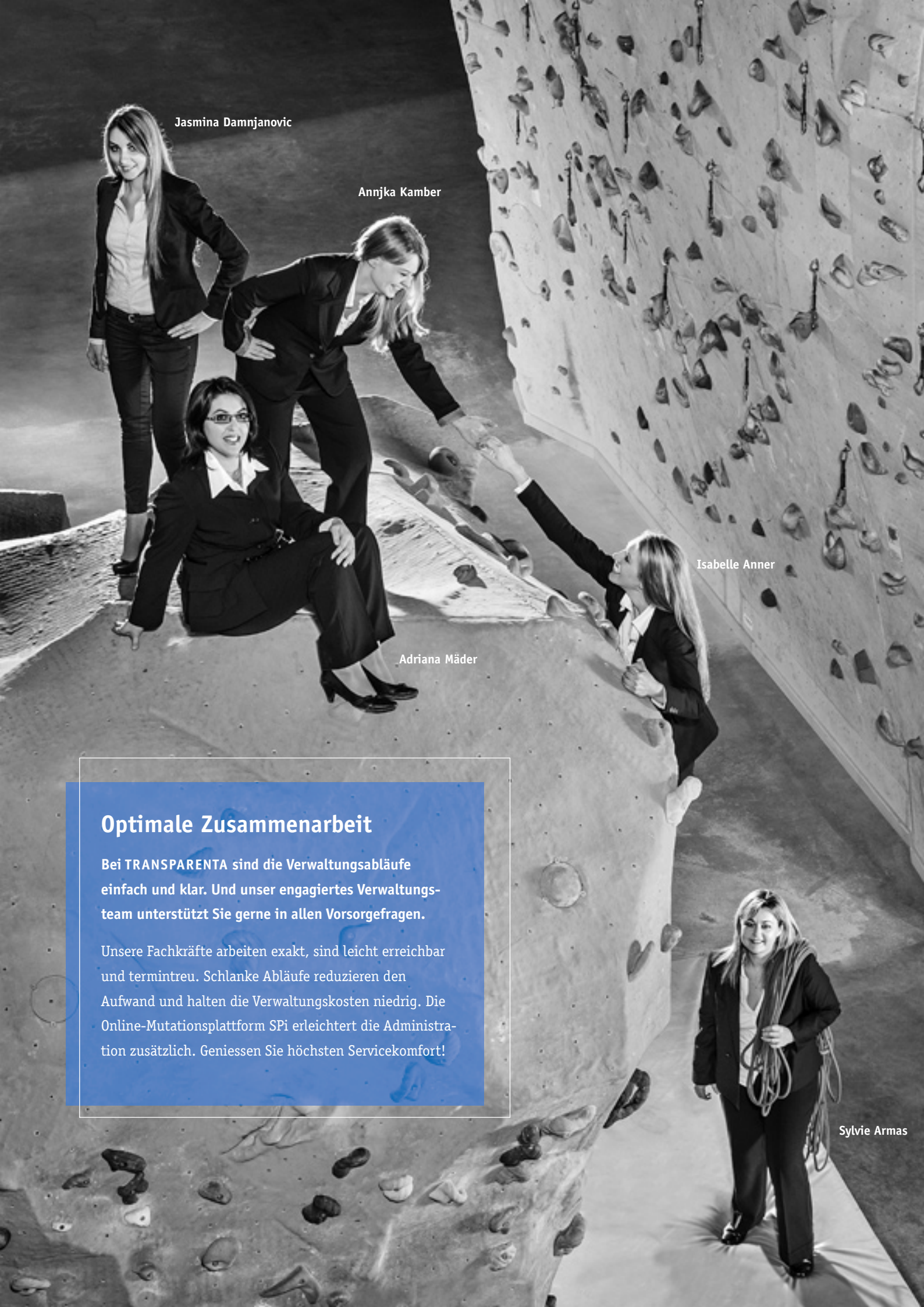
Nebst dem klassischen Pensionskasseneinkauf ermöglicht TRANSPARENTA auch den Einkauf in die vorzeitige Pensionierung.

Der Grossteil der schweizerischen Pensionskassen bietet dies nicht an. Zudem steigert der hohe Zinssatz von 2% das Einkaufspotenzial um bis zu 40%. Freiwillige Einkäufe bieten vielerlei Vorteile: Sie verbessern die Altersvorsorge und helfen Steuern zu sparen. Dank der Option «Rückgewähr Einkauf» verfallen die freiwilligen Einkäufe auch im Todesfall des Versicherten nicht, sondern gehen an die Hinterbliebenen. TRANSPARENTA garantiert allen Anschlüssen, die diese Zusatzversicherung abgeschlossen haben, auch die freiwilligen Einkäufe bei Invalidität infolge Unfalls in Form eines einmaligen Invaliditätskapitals. Damit ist sichergestellt, dass Sie oder auch Ihr Lebenspartner in jeder Situation von den freiwilligen Einkäufen bei TRANSPARENTA profitieren. Für diese und alle weiteren Themen der individuellen Vorsorge erhalten unsere Versicherten ausführliche Beratung vom Verwaltungsteam.

Erweiterter Begünstigtenkreis

Hinterlässt eine versicherte Person bei ihrem Tod vor der Pensionierung weder einen Ehegatten oder Lebenspartner noch Waisenkinder, erbringen die Pensionskassen keine Rentenleistungen. Es entsteht für niemanden eine Einkommenslücke, weshalb eine Rente als Ersatz Einkommen nicht erforderlich ist. Das Bundesgesetz zur beruflichen Vorsorge (BVG) sieht daher keinen obligatorisch weitergehenden Kreis von Anspruchsberechtigten vor. Wendet eine Pensionskasse im Todesfall nur die gesetzlichen Mindestvorschriften an, geht das von einer alleinstehenden versicherten Person angesparte Altersguthaben im Todesfall an die Pensionskasse «verloren». Es profitieren die übrigen Versicherten.

Nicht jedoch bei TRANSPARENTA. Bei TRANSPARENTA gelangen Teile des Altersguthabens, die nicht für die Finanzierung von Hinterlassenenleistungen benötigt werden, als Todesfallkapital zur Auszahlung. Fehlen rentenberechtigte Hinterlassene, wird für das Todesfallkapital automatisch ein erweiterter Kreis bestehend aus den Kindern, bei deren Fehlen die Eltern und Geschwister eingesetzt. Die versicherte Person darf die Anteile dieser Personen selbst definieren und dafür eine schriftliche Erklärung bei TRANSPARENTA einreichen. Das Meldeformular «Begünstigtenordnung im Todesfall» steht unter www.transparenta.ch zum Herunterladen bereit.



Jasmina Damjanovic

Annjka Kamber

Adriana Mäder

Isabelle Anner

Optimale Zusammenarbeit

Bei TRANSPARENTA sind die Verwaltungsabläufe einfach und klar. Und unser engagiertes Verwaltungsteam unterstützt Sie gerne in allen Vorsorgefragen.

Unsere Fachkräfte arbeiten exakt, sind leicht erreichbar und termintreu. Schlanke Abläufe reduzieren den Aufwand und halten die Verwaltungskosten niedrig. Die Online-Mutationsplattform SPi erleichtert die Administration zusätzlich. Geniessen Sie höchsten Servicekomfort!

Sylvie Armas

Effiziente Verwaltung

Dank hoher Standardisierung und laufenden Optimierungen bleibt die Verwaltung bei TRANSPARENTA kostengünstig. Zudem erhalten Arbeitgeber und Versicherte individuelle Beratung und Weiterbildung.

TRANSPARENTA stellt den Arbeitgebern und Versicherten ein engagiertes Verwaltungsteam zur Seite. Mit einfachen Abläufen und einer leistungsstarken Organisation stellen wir fristgerechten Service ohne lange Wartezeiten sicher. Sämtliche Anfragen bearbeiten wir direkt ohne oftmaliges Weiterleiten. Denn jedes Mitglied unseres Verwaltungsteams ist umfassend ausgebildet und kann jeden Geschäftsfall selbständig abwickeln. Zudem halten wir mit regelmässiger Aus- und Weiterbildung unser Fachwissen auf hohem Niveau und stellen unsere erstklassige Servicequalität sicher. Ein praxisgerechtes, internes Kontrollsystem (IKS) vermeidet fehlerhafte Dokumente oder Berechnungen.

Zudem bleiben unsere Abläufe schlank und effizient und wir können unsere tiefen Verwaltungskosten mit 290 Franken pro Versicherten und Jahr beibehalten. Dies gelingt uns durch die laufende Optimierung und Standardisierung der Verwaltungstätigkeiten. Beispielsweise haben wir Ende 2012 den Verwaltungsablauf in Zusammenhang mit dem Jahresabschluss und den jährlichen Lohnanpassungen per 1. Januar vereinfacht. Aus bisher zwei separaten Schritten – zuerst Jahresendliste, anschliessend Lohnliste – haben wir einen einzigen Schritt gemacht. Dadurch wurde die Administration der Personalvorsorge für unsere Kunden zeitsparender.

Vielfältige Onlineservices

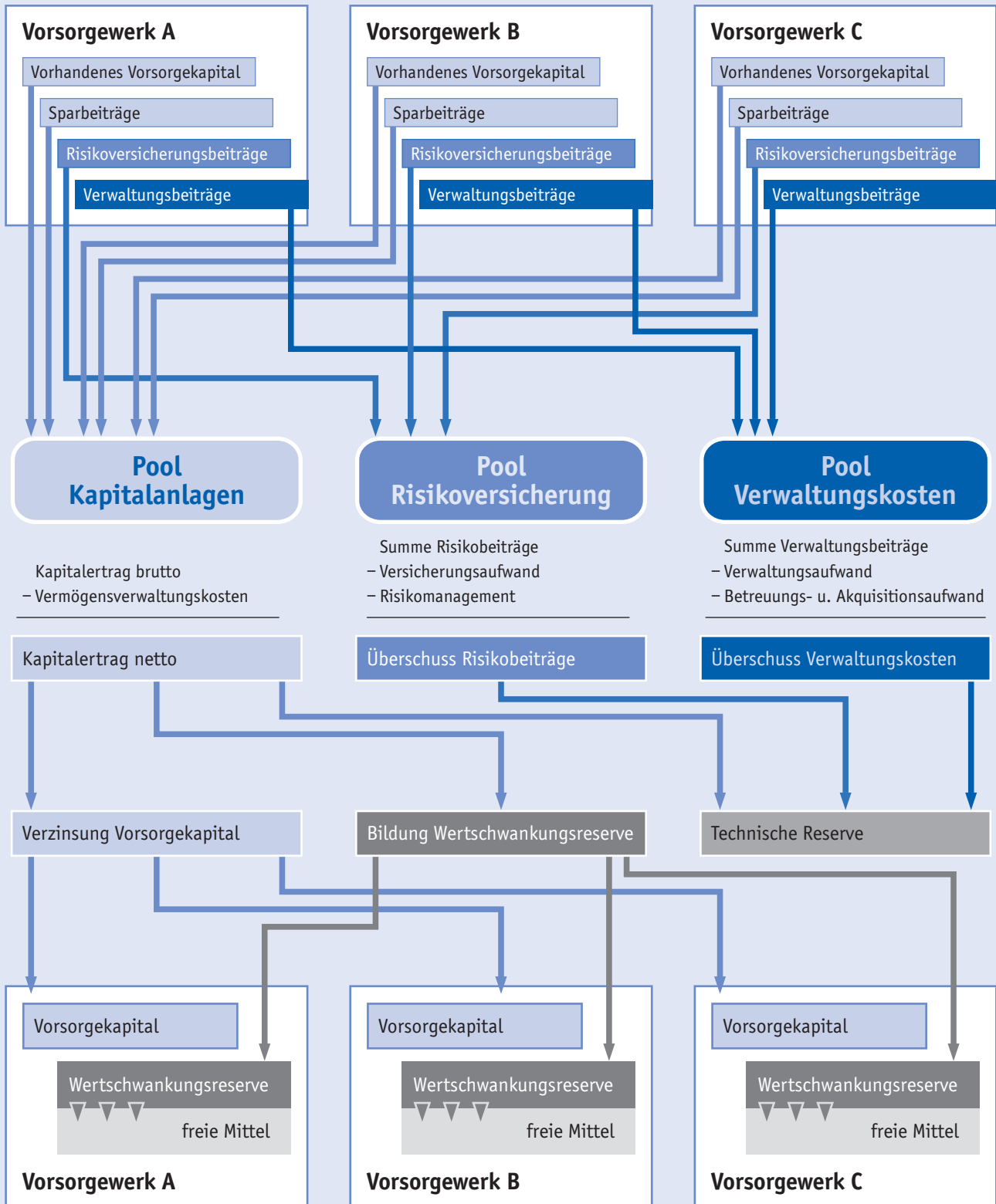
Neben dem ausführlichen jährlichen Geschäftsbericht setzt TRANSPARENTA das Internet konsequent als Informationsplattform ein. Unser Internetauftritt ist schlicht und inhaltsorientiert. Er stellt das Vorsorge- und Dienstleistungsangebot sowie die Organisation der Sammelstiftung umfassend dar. Sämtliche Reglemente und Formulare sind als PDF in den Sprachen Deutsch und Französisch verfügbar. Über Anlageentscheidungen wie auch die Zusammensetzung und Ergebnisse der Kapitalanlage berichten wir monatlich aktuell. Der «interaktive Vorsorgeausweis» erklärt die einzelnen Positionen im Vorsorgeausweis, den alle Versicherten mindestens einmal im Jahr erhalten. Er steht auch in französischer, italienischer und englischer Sprache zur Verfügung.

Mit der Internet-Mutationsplattform SPi können Arbeitgeber oder Broker die häufigsten Mutationen online melden sowie Vorsorgeausweise und Sammellisten einsehen. Der so beschleunigte Meldeprozess spart Zeit und Kosten. Im Frühjahr 2012 wurde das SPi zudem umfassend erweitert und bietet den Anwendern zusätzliche Vorteile. Weitere Informationen dazu erhalten Sie auf unserer Website oder direkt beim Verwaltungsteam.

Regelmässiger Erfahrungsaustausch

Anfangs November 2012 fand im Restaurant Seergarten in der «Grün 80», Münchenstein, der inzwischen bewährte Weiterbildungsanlass für die Vertreterinnen und Vertreter der Vorsorgekommissionen statt. Im Zentrum standen wiederum die Optimierungsmöglichkeiten der betrieblichen und der persönlichen Vorsorge. Die Mitglieder des Stiftungsrats, der Anlagekommission und der Geschäftsführung von TRANSPARENTA vermittelten vertieftes Wissen und Praxistipps zu Themen wie sichere Kapitalanlage, Steuern sparen oder Kapitalbezug versus Rente. Anschliessend beantworteten sie die häufigsten Fragen der Versicherten. Der nächste Vorsorgekommissionsanlass findet voraussichtlich im Sommer 2014 statt.

Schematische Darstellung der Mittelflüsse



Nachvollziehbare Mittelflüsse

Die gesamte Aufwand- und Prämienstruktur ist bei TRANSPARENTA nach betriebswirtschaftlichen Kriterien und dem Prinzip der Kostenwahrheit aufgebaut. Alle Kosten werden ursachengerecht ausgewiesen, Quersubventionierungen finden in der Regel nicht statt. Diese schematische Darstellung zeigt, wie die Abläufe bei TRANSPARENTA funktionieren.

Organisation

Rechtsform	Stiftung, organisiert als Sammeleinrichtung
Sitz	Aesch, BL
Gründung	August 2003, operativer Betrieb ab 1. Januar 2004

■ STIFTUNGSRAT PER 31. DEZEMBER 2012

Christoph Meier, Präsident, AN*

Dr. iur.

Advokat, ehem. Strafgerichtspräsident und
Leiter BVG-Aufsichtsbehörde Basel-Stadt

Peter Loetscher, Vizepräsident, AG*

Selbständiger Vorsorgeberater, Basel

Roger Dettwiler, AG*

Buchhalter mit eidg. Fachausweis
Halter Unternehmungen, Zürich

Sara Ugalde, AN*

Kauffrau

Drossapharm AG, Arlesheim

Urs Steiner, AG*

Elektro-Ingenieur ETH

Geschäftsführer Elektra Baselland Liestal (EBL), Liestal

Herbert Eigenmann, AN*

Rentner

Felix Transporte AG, Zwingen

Gründervertreter und Fachbeirat

Martin Wechsler, Dr. rer. pol.

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Aesch BL

Die Entschädigung des Stiftungsrats betrug im Jahr 2012 6'000 Franken zuzüglich 600 Franken pro Sitzung und 500 Franken pro 1/2 Ausbildungstag. Der Präsident erhielt das Doppelte.

■ GESCHÄFTSFÜHRUNG

DR. MARTIN WECHSLER AG

Experten für berufliche Vorsorge, Aesch BL

Fabian Thommen, Eidg. dipl. Pensionskassenleiter

■ ANLAGEKOMMISSION 2012

Urs Ernst, Präsident, Gründungsmitglied

Dr. rer. pol.

Ernst Wirtschaftsberatung GmbH, Dietikon

Beat C. Philipp, Gründungsmitglied

lic. rer. pol.

Consultant, Feldmeilen

Wilhelm Hansen, Gründungsmitglied

lic. rer. pol.

Wirtschaftsberatung, Basel

Walter Geiser, CFA, Mitglied, Sekretär

lic. rer. pol., lic. iur.

Selbständiger Projektleiter

Portfoliomanagement

Ronald P. Angst

Picard Angst Asset Management AG, Pfäffikon SZ

Als Entschädigung erhält jedes Gründungsmitglied der Anlagekommission jährlich 0.01 % des Anlagevermögens per Ende November (2012: 48'742.10 Franken). Einfache Mitglieder erhalten eine Jahrespauschale von 5'000 Franken sowie ein Honorar von 300 Franken pro Stunde als Entschädigung.

■ VERWALTUNGSSTELLE

DR. MARTIN WECHSLER AG

Experten für berufliche Vorsorge, Aesch BL

■ CARE-MANAGEMENT

BVG-Care AG, Aesch BL

■ REVISIONSSTELLE

Ernst & Young AG, Zürich

Armin Imoberdorf, Executive Director, Audit
(leitender Revisor)

■ PENSIONSVERSICHERUNGSEXPERTE

Dr. Christoph Plüss, Allvisa, Zürich

■ STIFTUNGSAUFSICHT

BSABB BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel, Basel,
Reg.-Nr. BL 0298

*AN: Arbeitnehmerstiftungsrat, AG: Arbeitgeberstiftungsrat

Rascher Überblick

Kennzahlen	2012	2011
Nettoperformance	6.30% *	1.44% *
Brutto-Kapitalertrag gesamt	CHF 30.0 Mio.*	CHF 7.3 Mio.*
Ergebnis nach Verzinsung der Sparguthaben, Rentendeckungskapitalien und Fonds	CHF 16.5 Mio.*	CHF -2.8 Mio.*
Ergebnis aus Risikoversicherung	CHF 0.19 Mio.	CHF 0.49 Mio.
Beiträge gesamt Arbeitgeber und Arbeitnehmer	CHF 35.3 Mio.	CHF 35.6 Mio.
Verwaltete aktive Vorsorgepolicen	4'509	4'554

* Angaben ohne Ergebnisse der Client Invest-Kunden

	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Angeschlossene Vorsorgewerke	158	160
Aktive Vorsorgepolicen	3'539	3'693
Rentenbezüger (ohne Kinderrenten)	266	200
Verwaltetes Kapital	CHF 532 Mio.	CHF 480 Mio.
Deckungsgrad der Stiftung	107.0%	102.4%
Deckungsgrad Rentnerpool 1 (Anschlüsse 601156, 601158, 601159, 601160)	102.4%	100.0%
Deckungsgrad Rentnerpool 2 (Rentnerjahrgänge 2004–2009)	102.9%	100.4%
Deckungsgrad Rentnerpool 3 (Rentnerjahrgänge 2010 – offen)	102.3%	100.0%
Deckungsgrad Rentnerpool 4 (Anschluss 601200)	111.0%	–

Zinssätze	2013	2012
Obligatorium / Überobligatorium	1.5%	1.5%
Arbeitgeberbeitragsreserve	0.4%	0.5%
Überschusskonto / freie Mittel / Wertschwankungsreserve	1.5%	1.5%
Technischer Zins Rentner	2.5%	3.0%

Bilanz 2012

	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
Vermögensanlagen	519'871'348	466'518'188
• Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	199'208'384	185'269'844
• Forderungen aus dem Tagesgeschäft	1'579'426	1'333'957
• Kontokorrente Versicherungen	0	10
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	4'321'579	5'149'310
• Obligationen und ähnliche Titel	21'406'583	19'696'862
• Aktien und ähnliche Titel	51'266'291	37'301'275
• Fonds und Anlagestiftungen	241'732'748	220'127'071
• Devisentermingeschäfte	356'337	-2'360'141
Individuelle Vermögensanlagen (Client Invest)	12'307'281	12'777'021
Aktive Rechnungsabgrenzung	244'361	285'815
Total Aktiven	532'422'990	479'581'024
Verbindlichkeiten	21'855'956	14'350'257
• Freizügigkeitsleistungen und Renten	20'788'801	13'069'462
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	74'087	55'300
• Andere Verbindlichkeiten	993'068	1'225'495
Passive Rechnungsabgrenzung	315'061	244'549
• Transitorische Passiven	315'061	244'549
Arbeitgeberbeitragsreserve	11'884'680	9'829'099
Fonds Besitzstandskapital	0	375'384
Nicht-technische Rückstellungen	87'095	0
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	465'784'395	444'297'362
• Vorsorgekapital aktive Versicherte und IV-Fälle	365'972'713	361'851'913
• Vorsorgekapital Rentner	84'182'399	69'201'961
• Technische Rückstellungen	15'629'283	13'243'488
Vorsorgewerke mit Überdeckung	32'955'687	13'472'530
• Wertschwankungsreserven	23'094'734	10'654'053
• Firmenüberschussfonds/freie Mittel	9'860'953	2'818'477
Vorsorgewerke mit Unterdeckung	-469'884	-2'998'157
• Wertschwankungsreserven	-469'884	-2'998'157
Stiftungskapital/ freie Mittel	10'000	10'000
• Stiftungskapital	10'000	10'000
Ertrags-/ Aufwandüberschuss	0	0
Total Passiven	532'422'990	479'581'024

Betriebsrechnung 2012

	2012 CHF	2011 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	53'028'452	42'237'281
• Beiträge Arbeitnehmer	15'082'108	15'300'867
• Beiträge Arbeitgeber	20'296'200	20'362'846
• davon Beiträge zulasten Arbeitgeberbeitragsreserve	-2'197'143	-2'080'771
• davon Beiträge zulasten Wertschwankungsreserve und freie Mittel	-64'968	-74'142
• Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3'690'450	3'706'868
• Einlagen Deckungskapital Rentner extern	6'934'459	0
• Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	4'203'036	3'085'993
• Einlagen in die Wertschwankungsreserve	4'701'616	1'575'967
• Einlagen in die freien Mittel	38'492	117'063
• Einlagen in den Besitzstandsfonds	244'382	133'000
• Zuschüsse Sicherheitsfonds	99'820	109'590
Eintrittsleistungen	32'576'888	43'309'527
• Freizügigkeitsleistungen	32'526'924	42'831'251
• Einzahlungen WEF-Vorbezüge/ Ehescheidung	1'500	472'076
• Einzahlungen Verzugszinsen infolge Vertragsübernahmen	48'464	6'200
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	85'605'340	85'546'808
Reglementarische Leistungen	-10'532'815	-7'481'181
• Altersleistungen	-4'431'532	-3'684'140
• Hinterlassenenleistungen	-494'095	-369'625
• Invalidenrenten, Invalidenkinderrenten, Sparbeitragsbefreiung	-1'159'169	-863'192
• Kapitalleistungen bei Pensionierung	-4'615'998	-2'443'127
• Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	167'979	-121'097
Ausserreglementarische Leistungen (Besitzstandskapital)	-632'160	-502'582
Austrittsleistungen	-55'310'808	-51'680'569
• Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-50'589'354	-49'154'484
• WEF-Vorbezüge/ Ehescheidung	-2'870'963	-2'526'085
• Transfer Deckungskapitalien Rentner	-1'850'491	0
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-66'475'783	-59'664'332
Bildung/ Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen, Beitragsreserve	-29'895'287	-30'311'867
• Auflösung/ Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte und IV-Fälle	1'406'577	-9'466'233
• Bildung Vorsorgekapital Rentner	-14'980'438	-12'608'877
• Bildung technische Rückstellungen	-2'385'795	-560'196
• Auflösung Fonds Besitzstandskapital	375'384	369'582
• Bildung der Arbeitgeberbeitragsreserve	-2'005'894	-1'005'222
• Bildung Überschussfonds	-7'000'726	-222'839
• Verzinsung des Sparkapitals (Aktive und IV-Fälle)	-5'304'395	-6'818'082
Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit	-10'765'731	-4'429'391

	2012 CHF	2011 CHF
Ertrag aus Versicherungsleistungen	0	693'407
• Versicherungsleistungen, Überschussanteile aus Versicherung	0	693'407
Versicherungsaufwand	-2'246'022	-2'300'251
• Versicherungsprämien, Risikomanagement	-2'011'064	-2'079'042
• Sanierungsbeiträge	-91'519	-79'999
• Beiträge an Sicherheitsfonds	-143'439	-141'210
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-13'011'753	-6'036'235
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage (ohne Client Invest)	28'364'756	5'643'089
• Zinsen auf Bankkonti und Geldmarktanlagen, Kontokorrente	72'330	114'693
• Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-149'336	-136'352
• Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	7'077'447	5'847'964
• Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	22'840'026	1'330'254
• Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-1'026'194	-940'951
• Courtage, Kommissionen, staatliche Kosten	-189'640	-251'057
• Zinsen Kontokorrente	-756	521
• Zinsen Arbeitgeberbeitragsreserve	-49'820	-62'900
• Zinsen Überschussfonds	-41'750	-48'581
• Zinsen Wertschwankungsreserve	-167'551	-202'378
• Zinsen Fonds Besitzstandskapital	0	-8'124
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage (Client Invest)	800'422	-174'363
Bildung nicht-technische Rückstellungen	-87'095	0
Sonstige Erträge	37'431	48'379
• Ertrag aus Dienstleistungen, übrige Erträge	37'431	48'379
Sonstiger Aufwand	-13'085	-89'366
Verwaltungsaufwand und übriger Aufwand	-1'276'818	-1'273'345
• Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-967'512	-961'719
• Makler- und Brokertätigkeit	-250'270	-252'951
• Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-46'302	-52'032
• Aufsichtsbehörde	-10'344	-6'643
• Marketing- und Akquisitionsaufwand	-2'390	0
Erfolg vor Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	14'813'858	-1'881'841
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	-14'813'858	1'881'841
Ertrags- / Aufwandüberschuss	0	0

Details zur Jahresrechnung

Vermögensanlagen (ohne Client Invest)	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Wertschriftenerträge		7'077'447
Netto-Kurserfolge Wertschriften		22'840'026
Zinserträge		121'057
Zinsen Sparguthaben, Rentendeckungskapitalien und Fonds	8'381'473	
Vermögensverwaltungskosten, staatliche Abgaben	1'215'834	
Zinsaufwand	150'355	
Umstellungskosten Senkung technischer Zinssatz	3'814'920	
Subtotal	13'562'582	30'038'530
Anlageergebnis	16'475'948	
./. Verteilung des Anlageergebnisses in die Wertschwankungsreserve der Vorsorgewerke	-16'475'948	
1) Übertrag in Gesamttotal		-

Im Jahr 2012 betrug der Vermögensertrag 30.04 Mio. Franken. Nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten von 1.22 Mio. Franken, der Verzinsung der Altersguthaben, Rentendeckungskapitalien und Nebenkonti mit 8.38 Mio. Franken sowie der einmaligen Kosten für die Senkung des technischen Zinssatzes für die Rentner von 3.81 Mio. Franken wurde ein positives Ergebnis von total 16.48 Mio. Franken erzielt. Dieses wurde auf die Wertschwankungsreserven bzw. Überschusskonti der einzelnen Vorsorgewerke im Verhältnis zum durchschnittlich investierten Vermögen im Jahr 2012 aufgeteilt.

Verwaltungskosten	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Beiträge für Verwaltungs- und Betreuungskosten		1'082'982
Übriger Ertrag		8'649
Verwaltungskosten, EDV, Stiftungsrat	964'012	
Betreuungskosten (Kosten für die Makler- und Brokertätigkeit)	250'270	
Kosten für Marketing und Werbung	2'390	
Kosten für die Aufsichtsbehörden	10'344	
Kosten für die Revisionsstelle und den Experten für berufliche Vorsorge	46'302	
Übrige Kosten	13'085	
Subtotal	1'286'403	1'091'631
Aufwandüberschuss		194'772
2) Übertrag in Gesamttotal		194'772

Risikoversicherung	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Ertrag aus Risikobeiträgen		7'081'776
Mutationserfolg Todesfälle		202'251
Versicherungsleistungen, Überschussanteile aus Versicherung		–
Vorsorgeleistungen (Renten, Beitragsbefreiung, zusätzliches Todesfallkapital)	6'097'191	
Versicherungsaufwand, Risikomanagement	2'011'064	
Sanierungsbeiträge	32'779	
Anpassung Deckungskapital Renten	–	2'941'127
Bildung technische Rückstellungen	1'658'814	
Sicherheitsfonds	143'439	
Subtotal	9'943'287	10'225'154
Ertragsüberschuss	281'867	
3) Übertrag in Gesamttotal	281'867	

Gemäss Übergangsbestimmungen war der obligatorische Umwandlungssatz mit 6.85 % (Frauen) bzw. 6.90 % (Männer) für das Jahr 2012 zu hoch angesetzt. Deshalb entsteht beim Rentenübertritt ein technischer Verlust. Im Jahr 2012 betrugen die Kosten dafür 0.55 Mio. Franken. Die Umwandlungssatzverluste sind in der Position «Anpassung Deckungskapitalien» berücksichtigt.

Für die Verbesserung der technischen Rückstellungen wurden insgesamt 1.66 Mio. Franken verwendet, wovon 0.44 Mio. Franken als Verstärkung der Rentendeckungskapitalien für die höhere Lebenserwartung dienen.

Dank dem hervorragenden Schadenverlauf entstand in der Risikoversicherung ein Gewinn von 0.28 Mio. Franken. Er wurde in das Gesamttotal übertragen.

Gesamttotal	Aufwand CHF	Ertrag CHF
1) Übertrag Vermögensanlagen	–	–
2) Übertrag Verwaltungskosten	194'772	–
3) Übertrag Risikoversicherung	–	281'867
Subtotal	194'772	281'867
Jahresergebnis	87'095	
Verwaltungskostenabgrenzung	87'095	

Das Gesamttotal resultiert aus den Ergebnissen der einzelnen Positionen, ihren Verwendungszweck bestimmt der Stiftungsrat. Im Jahr 2012 betrug das Jahresergebnis 0.09 Mio. Franken. Der Gewinn wurde vollständig zugunsten der Verwaltungsrechnung 2013 verwendet.

Nach dem Bilanzstichtag traten keine besonderen Ereignisse ein.

Bericht der Kontrollstelle



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
TRANSPARENTEA Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, Aesch

Basel, 18. April 2013

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der TRANSPARENTEA Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, Aesch für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr, auf deren Grundlage die zusammengefasste Jahresrechnung erstellt worden ist, nach dem Standard zur Eingeschränkten Revision geprüft.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen.

In unserem Bericht vom 18. April 2013 haben wir über die Jahresrechnung sowie die weiteren gesetzlichen und anderen Vorschriften der TRANSPARENTEA Sammelstiftung für berufliche Vorsorge eine uneingeschränkte Prüfungsaussage abgegeben. Die Jahresrechnung weist fünf Vorsorgewerke mit einer Unterdeckung auf. Daneben bestehen Vorsorgewerke mit Überdeckungen und auch die Stiftung selber ist nicht in Unterdeckung. Für die Übersicht über die Unter- und Überdeckungen sowie für die Deckungsgrade verweisen wir auf die Informationen in der Bilanz und im Anhang.

Gemäss unserer Beurteilung ist die zusammengefasste Jahresrechnung mit der zugrunde liegenden Jahresrechnung in allen wesentlichen Punkten konsistent.

Zum besseren Verständnis der finanziellen Lage der Stiftung sowie des Umfangs unserer Prüfung muss die zusammengefasste Jahresrechnung in Verbindung mit der zugrunde liegenden Jahresrechnung und unserem zugehörigen Bericht zu dieser Jahresrechnung gelesen werden.

Ernst & Young AG

Armin Imoberdorf
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Karina Kamella
Zugelassene Revisionsexpertin



TRANSPARENTA setzt in der

beruflichen Vorsorge

neue Massstäbe und bietet Ihnen

mehr *Transparenz, Sicherheit*

und *Effizienz* in allen Bereichen.

Wichtige Vorsorgebegriffe: *klar und verständlich*

Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Arbeitgeber können ihre Prämien im Voraus in die so genannte Arbeitgeberbeitragsreserve einbezahlen und daraus laufend abbuchen lassen.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist für Unternehmen ein attraktives Steuerplanungsinstrument. Die Steuerbehörde akzeptiert eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Ausmass des fünffachen Jahresbeitrags des Arbeitgebers.

Asset-Allokation

Aufteilung des Vermögens nach verschiedenen Anlagekategorien:

Strategische Asset-Allokation

Langfristige Aufteilung des Gesamtvermögens auf Anlagekategorien und Währungen sowie Festlegung von Bandbreiten für die einzelnen Asset-Klassen.

Taktische Asset-Allokation

Exakte Festlegung der kurz- bis mittelfristigen Struktur des Vermögens nach Anlagekategorien und Währungen.

Beitragsbefreiung

Im Falle einer Invalidität finanziert die Vorsorgeeinrichtung die Beiträge für die Alters- und Todesfalleistungen. Somit sind die betroffene versicherte Person und deren Arbeitgeber von der Beitragszahlung befreit.

Beiträge

Die Pensionskassenbeiträge bestehen aus der Altersgutschrift selbst, den Prämien zur Deckung der Risiken Tod und Invalidität, den Beiträgen an den Sicherheitsfonds und den Verwaltungskosten.

Care-Management

Beinhaltet alle Massnahmen zum Schutz der Arbeitnehmer vor der Erwerbsunfähigkeit. Einerseits um deren Arbeitskraft zu erhalten, andererseits um Kosten für Arbeitgeber und Sozialwerke zu sparen. Mittels Früherkennung und intensiver Betreuung wird die rasche Rückkehr arbeitsunfähiger Personen an den Arbeitsplatz angestrebt oder in Kombination mit Umschulung und Weiterbildung die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt gefördert.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad ist das Verhältnis zwischen vorhandenem Vermögen (inkl. Überschüsse und Wertschwankungsreserve) und Verpflichtungen für die Aktiven und Rentner. Bei einem Deckungsgrad von 100 % kann die Vorsorgeeinrichtung sämtliche Verpflichtungen sofort erfüllen. Bei einem Deckungsgrad von 105 % bestehen 5 % Reserven.

Depotbank/Global Custodian

Ein Institut, welches die Wertschriftenverwaltung und -buchhaltung unter Berücksichtigung sämtlicher bestehender Wertschriftendepots eines institutionellen Investors (z. B. Pensionskasse) zentral führt.

Diversifikation

Systematische Verteilung des Anlagevermögens zur Minimierung der spezifischen Risiken von einzelnen Anlagekategorien, Währungen, Branchen oder Titeln.

Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit

Diese Saldoposition entsteht, nachdem die gesamten Vorsorgekapitalien und Rückstellungen, etc. gebildet wurden. Dieser Begriff hat also nichts mit einer Versicherungstätigkeit im engeren Sinne zu tun.

Excess of Loss-Rückversicherung

Die Excess of Loss-Rückversicherung deckt sehr kostenintensive Einzelereignisse infolge Tod oder Invalidität ab. Verstirbt z. B. ein Versicherter mit einer sehr hohen Todesfalleistung, trägt die Vorsorgeeinrichtung nur einen Teil dieses Risikos, den Rest übernimmt die Excess of Loss-Rückversicherung. Die Kombination mit einer Stop Loss-Rückversicherung bietet hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

Financial Futures

Financial Futures sind an der Börse gehandelte Terminkontrakte, die dazu berechtigen, gewisse Finanzinstrumente an einem festgelegten Termin zu einem bestimmten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Index

Statistische Kennzahl, mit der Veränderungen gegenüber einem früheren Zeitpunkt (z. B. Preis- oder Kursbewegungen) ermittelt werden.

Indexinstrumente

Anlagen, welche in ihrer Zusammensetzung einen Index abbilden. Im Gegensatz zu den klassischen Anlagefonds müssen sie nicht laufend aktiv bewirtschaftet werden und sind dadurch kostengünstig und sicherer. Dennoch erzielen Indexinstrumente vergleichbar attraktive Renditen, da die Performance eines Anlagefonds nur sehr selten die Indexwerte übertrifft.

Performance

Bezeichnung für die prozentuale Wertveränderung einer Kapitalanlage oder eines Wertpapierdepots während eines bestimmten Zeitraums. Die Überschreitung eines Vergleichsindex (Benchmark) bezeichnet man als Outperformance, die Unterschreitung als Underperformance. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst alle Massnahmen im Umgang mit den versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität. Dies beinhaltet z. B. die Gesundheitsprüfung vor der Aufnahme in die Versicherung oder die Begleitung vorübergehend Arbeitsunfähiger durch das Care-Management. Zudem koordinieren sich die Sozialversicherungsträger untereinander und berechnen Über- oder Unterversicherungen.

Sicherheitsfonds

Der Sicherheitsfonds ist eine gesamtschweizerische Einrichtung, welche im Falle der Insolvenz einer Vorsorgeeinrichtung die Vorsorgekapitalien garantiert. Alle Versicherten müssen dafür entsprechende Beiträge leisten.

Stop Loss-Rückversicherung

Die Stop Loss-Rückversicherung deckt das Risiko einer Häufung von vielen Todes- und Invaliditätsfällen innerhalb einer bestimmten Periode ab. Die Vorsorgeeinrichtung übernimmt dabei einen fest definierten Selbstbehalt, darüber hinausgehende Leistungen trägt die Stop Loss-Rückversicherung. In Kombination mit einer Excess of Loss-Rückversicherung bietet dies hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

Swiss GAAP FER 26

Die 1. BVG-Revision verpflichtet die Vorsorgeeinrichtungen seit 1. Januar 2006 die Rechnungslegungsvorschriften nach Swiss GAAP FER 26 einzuhalten. Der Abschluss nach Swiss GAAP FER 26 soll die tatsächliche finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge vermitteln.

Technische Grundlagen

Offiziell anerkannte Tabellenwerke, welche statistisch erhobene Todesfall- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, etc. enthalten und als Basis für die Berechnung von Risikoprämien und technischen Rückstellungen dienen.

Technische Rückstellungen

Für die laufenden Renten und das mögliche Eintreffen der Leistungsfälle Tod und Invalidität werden Rückstellungen gebildet.

Technischer Zins

Der technische Zins basiert auf der erwarteten, langfristig erzielbaren Rendite. Er beziffert die Annahme, wie hoch das rückgestellte Kapital (= «Deckungskapital») während der laufenden Rentenzahlung verzinst werden kann. Bei gleicher Rente erfordert ein höherer technischer Zins ein tieferes Deckungskapital, ein tieferer technischer Zins ein höheres Deckungskapital.

Unterdeckung

Eine Unterdeckung besteht, wenn der Deckungsgrad (siehe Deckungsgrad) weniger als 100 % beträgt. Bei TRANSPARENTA kann die Vorsorgekommission bis zu einem Deckungsgrad von 90 % freiwillig bestimmen, ob sie Sanierungsmassnahmen ergreifen will.

Überschüsse/Zinsgewinne

Von den erzielten Kapitalerträgen und Kursgewinnen werden zuerst die Altersguthaben der aktiven Versicherten und die Rentnerkapitalien verzinst. Der darüber hinaus verbleibende Betrag wird als Überschuss bezeichnet.

Überschussfonds/freie Mittel

Sobald die Wertschwankungsreserve einer Vorsorgeeinrichtung voll aufgefüllt ist (gemäss Vorgaben des Stiftungsrats sind dies bei TRANSPARENTA 10 % des Vermögens), fliessen weitere Erträge automatisch in den Überschussfonds. Daraus können z. B. Leistungsverbesserungen finanziert (Zusatzverzinsung) oder die Prämien reduziert werden (Beitragspausen).

Wertschwankungsreserve

Nachdem die Altersguthaben verzinst sind, legen die Vorsorgeeinrichtungen aus den zusätzlich erwirtschafteten Überschüssen die Wertschwankungsreserve an. Damit können sie niedrige Anlageergebnisse infolge schlechter Finanzmarktverhältnisse ausgleichen.

Klare Perspektiven *im Überblick*

Einzigartige *Transparenz*

- ▶ Uneingeschränkte Erfolgsbeteiligung
- ▶ Keine versteckten Kosten
- ▶ Leistungsgerechte Prämien
- ▶ Verständliche Unterlagen
- ▶ Stets aktuellste Informationen via Web

Ihr Vorteil:

Vollständiger Einblick in alle Abläufe – wie bei der eigenen Pensionskasse.

Dauerhafte *Sicherheit*

- ▶ Zukunftsorientiertes Anlagekonzept
- ▶ Ganzheitliches Care-Management
- ▶ Firmeneigene Reservebildung
- ▶ Sinnvolle Annahmebedingungen
- ▶ Realistische Berechnungsgrundlagen

Ihr Vorteil:

Stabile Leistungen und Konditionen – ein ganzes Vorsorgeleben lang.

Umfassende *Effizienz*

- ▶ Unkomplizierte Abläufe
- ▶ Schlanke Organisation
- ▶ Konstante Ansprechpartner
- ▶ Niedrige Vermögensverwaltungskosten
- ▶ Geringer Verwaltungs- und Werbeaufwand

Ihr Vorteil:

Wenig eigener Zeitaufwand – dafür ausgezeichnete Service zu günstigen Kosten.

Weitgehende *Flexibilität*

- ▶ Firmenspezifische Vorsorgekonzepte
- ▶ Realisierung von Steuereinsparungen
- ▶ Vielfältige Wahlmöglichkeiten für Versicherte
- ▶ Mitbestimmung bei der Überschussverteilung
- ▶ Betreuung durch ausgewiesene Fachleute

Ihr Vorteil:

Das Optimierungspotenzial der beruflichen Vorsorge gezielt nutzen – mit Expertenberatung.

TRANSPARENTA

SAMMELSTIFTUNG FÜR BERUFLICHE VORSORGE

Hauptstrasse 105 Tel. 061 756 60 80 info@transparenta.ch
CH-4147 Aesch Fax 061 756 60 10 www.transparenta.ch



gegründet und verwaltet von der
DR. MARTIN WECHSLER AG, Experten für berufliche Vorsorge